



BERTOLD HUMMEL-WETTBEWERB 2015 - FLÖTE

29. November 2015, 11.00 Uhr, Hochschule für Musik Würzburg - Kammermusiksaal

MATINÉE DER PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

in Anwesenheit des Schirmherrn und Ehrensenators der Hochschule für Musik Würzburg
Prof. Dr. Hans Maier, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus, a. D.

Bertold Hummel 1925-2002

Fantasia für Flöte solo aus dem Ballett "Die letzte Blume" op. 55d (1975)

Katharina Möritz (2. Preis)

Begrüßung

Prof. Dr. Bernd Clausen, Präsident der Hochschule für Musik Würzburg

Thomas Hummel, Geschäftsführer der Bertold Hummel Gemeinnützigen Stiftung GmbH

Georg Philipp Telemann 1681 - 1767

Fantasia Nr. 6 in d-moll für Flöte solo: *Dolce – Allegro - Spirituoso*

Magnus Mihm (3. Preis)

York Höller 1944

Scan (2003, rev.2005)

Chien-Chun Hung (1. Preis)

Ernst von Dohnanyi 1877–1960

Passacaglia für Flöte solo op. 48, No. 2 (1959)

Katharina Möritz

Brett Dean 1961

Demons (2004)

Magnus Mihm

Preisverleihung: Prof. Dr. Hans Maier (Ehrensensator der Hochschule für Musik Würzburg) und
Inken Hummel (Vorsitzende des Kuratoriums der Bertold Hummel-Stiftung)

Bertold Hummel

Yume I-IV für Flöte solo und Flötenklänge op. 41a (1971)

Chien-Chun Hung

Im Anschluss lädt Familie Hummel im Foyer zu einem kleinen Empfang ein!



Chien-Chun Hung wurde 1990 in Taichung, Taiwan geboren. Er erhielt die erste professionelle Musikausbildung von 2006 bis 2009 in der Nantou Senior High School. Nach einem Jahr Militärdienst 2011 studiert er an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Roswitha Staeger. Er ist Stipendiat der Paul-Hindemith-Gesellschaft seit 2012. In seiner Heimat war er Mitglied des National Jugend Symphonieorchesters und des National Jugendblasorchesters Taiwan. Überdies spielt er nicht nur im Symphonieorchester der Universität der Künste Berlin sondern ist er auch der Mitglied des Young Euro Classic Festivalorchesters und war dort 2012 als Soloflötist erfolgreich. Er gewann Preise in zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben in Taiwan und Europa, den 2. Preis im Stockholm International Musik Wettbewerb 2014, den 1. Preis Vienna "Grand Prize Virtuoso,, International Musik Wettbewerb in 2015 und den 1. Preis im Portugal Atlantic Coast International Young Soloist Wettbewerb 2015. Als Kammermusiker spielte er in vielfältigen Formen, Flötenduo, Trio, Quartett, Quintett, Duo für Flöte und Violine, Flöte und Harfe usw. Er hat auch mit bekannten Musikern gespielt zum Beispiel den Cellisten Prof. Wolfgang Boettcher und der Cembalistin Prof. Mitzi Meyerson, und verfügt über eine profunde Erfahrung in dieser Sparte. Während des Studiums besuchte er aktiv Meisterkurse bei Peter-Lukas Graf, Michael-Martin Kofler, Gaby Pas-Van Riet, Jans Carlo, und Robert Aitken.



Katharina Möritz, geboren 1993 in Kleinmeinfeld / 2012 Abitur am Humboldt-Gymnasium Ulm seit 2012 Studium an der HfM Nürnberg bei Prof. Anne-Cathérine Heinzmann / Wintersemester 2012/2013: Vertretung durch Henrik Wiese (BRSO) / Orchesterstellenunterricht bei Daniela Koch (Bamberger Symphoniker) / Piccolounterricht b. Anna Zimmermann (Berner Symphonieorchester) *Orchester*: 2015-2016 Volontariat beim SWR RSO Stuttgart / 2015 Gustav Mahler Jugendorchester (Warteliste) / SummerMusicAcademy Hundisburg / 2014 Bayerische Orchester Akademie bei den Nürnberger Symphonikern / International Regions Symphony Orchestra vbw Festivalorchester / 2013 Sommeroper Bamberg / 2011-2014 Bayerisches Landesjugendorchester / 2010-2011 Bundesjugendorchester / 2006-2012 Sinfonietta Ulm

Preise / Stipendien: 2015 Gewinnerin beim Wettbewerb „Junge Stars in Fürstenfeld“ / 1. Preis beim „LIONS Holzbläserwettbewerb“ Neumarkt / 2014 Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volkes / Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) / 2013 Deutschland Stipendium / Gewinnerin beim Wettbewerb „Junge Ulmer Kunst“ / 2012 Preis der Neuen Liszt Stiftung für besondere solistische Leistungen / Gewinnerin des Richard-Ramsperger-Preises / 2009 1. Bundespreis beim Wettbewerb „Jugend Musiziert“ / WESPE-Auszeichnung für beste Interpretation eines zeitgen. Werkes
Solokonzerte: 2015 Neue Philharmonie München, C. Reinecke Konzert in D-Dur Orchester der HfM Nürnberg, L. Liebermann Piccolokonzert / 2013 Studio Orchester Ulm, W. A. Mozart Konzert in G-Dur / 2012 Sinfonietta Ulm, J. Ibert Flötenkonzert
Meisterkurse: Prof. Wally Hase, Carin Levine, Prof. Michael Kofler, Prof. Felix Renggli, Prof. Davide Formisano und Prof. Karl-Heinz Schütz



Magnus Mihm, geboren am 22. Juni 1994 in Schwelm / 2002 – 2011 Bergische Musikschule / Wuppertal Flötenunterricht bei Cäcilia Ossendorf-Neeb / SS 2011 - SS 2013 Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal Jungstudium bei Prof. Dirk Peppel / Seit WS 2013/14 Hochschule für Musik Freiburg Bachelorstudium, seit WS 2015/16 bei Prof. Mario Caroli / Meister- und Kammermusikurse, u.a. bei Andrea Lieberknecht, Paul Edmund-Davies, Mitglieder des Ensemble Modern / Orchesterprojekte mit den Sinfonieorchestern Bochum und Wuppertal, LJO NRW / Konzertreisen mit dem Remscheider Jugendorchester nach Mexiko und Südafrika / 2015 Konzertreise nach Bolivien mit dem Institut für Neue Musik der HfM Freiburg / Wettbewerbe: 2006 – 2012 regelmäßige Teilnahme an „Jugend musiziert“, dabei erste, zweite und dritte Preise auf Bundesebene / 2012 Sparkassen-Förderpreis in der Kategorie Flöte solo / 2011 UND 2012 Jugendkulturpreis im Rahmen des Wuppertaler Musiksommers.

Die Komponisten zu ihren Werken:

Fantasia für Flöte solo aus dem Ballett "Die letzte Blume" op. 55d (1975)

Das Ballett "Die letzte Blume" nach J. Thurber beschreibt Macht, Machtmissbrauch, Krieg, Zerstörung und Hoffnung in sich wiederholendem Wechsel. Das Flötensolo schildert den vergeblichen Versuch der "letzten Blume", Hoffnung zu verbreiten, die im herabsinkenden Atomregen in sich erstickt.

Bertold Hummel

Yume I-IV für Flöte solo und Flötenklänge op. 41a (1971)

Das 1971 - auf Anregung meines Kollegen Werner Berndsen - entstandene Werk Yume I-IV verdankt seinen Titel dem japanischen Wort "Yume" und bedeutet "Träume".

In vier Abschnitten wird der "Live-Solo-Flöte" ein Tonband zugespielt, das lediglich - durch Flöteninstrumente - (Piccolo, große Flöte, Alt-Flöte) - erzeugte Klänge, Melodien, Rhythmen und Geräusche speichert. Diese Tonbandaktionen sind durch verschiedenste Manipulationen - wie doppelte und halbe Geschwindigkeit, Rücklauf, Halleffekte etc. - verfremdet.

Yume I - Die von der Live-Solo-Flöte vorgetragenen melodischen Gebilde - begleitet von gongartigen Klängen - verdichten sich in einer Kadenz und entspannen sich wieder gegen Ende.

Yume II - Unerbittliche Bewegungsabläufe lassen einen "Homunkulus"-Eindruck entstehen - eher vergnüglich als bedrohlich.

Yume III - Die von einem Dreitonmotiv abgeleiteten Linien der Live-Solo-Flöte beherrschen diesen sehr ruhigen Teil.

Yume IV - Über polymetrischen, schlagzeugartigen Schichten spielt ein zweistimmiger Kanon in verschiedenen Klangebenen, der sich im äußersten pp verliert.

Bertold Hummel

York Höller: Scan (2003, rev.2005)

Der Titel Scan hat hinsichtlich dieser Komposition für Flöte solo zweifache Bedeutung: Zum einen geht er auf den Wortursprung im Sinne des "Skandierens (von Versen)" zurück, zum anderen wird er in Entsprechung zur Computerterminologie für die Tätigkeit des "Prüfens" oder "Rasterns" verwendet. Der erstere Wortinhalt bezieht sich vornehmlich auf die Einleitung des Stückes, an deren Anfang die Flöte eine markante Tonfigur vorträgt, gleichsam "skandiert" und in deren Verlauf diese Tonfigur nur geringfügig verändert, aber transponiert und von wechselnden musikalischen Gestalten flankiert wird. In ruhigem musikalischen Duktus entfaltet sich eine gleichsam "freie Klangrede".

Der an die Einleitung anschließende ausgedehnte Hauptteil ist vielgliedrig und basiert auf einer 22-tönigen Klanggestalt (cantus firmus). Eine aus ihr abgeleitete Zeitgestalt (Taktanordnung) bestimmt die ganze metrische Struktur des Hauptteils. In dessen Verlauf wird die Klanggestalt immer wieder in Bezug auf das ihr immanente Potential "geprüft", zeitweise auch zerlegt und punktförmig gerastert. Der über längere Strecken ununterbrochen vorantreibende musikalische Duktus wird vorübergehend unterbrochen durch den Wechsel zur Altflöte. Ihr muss der Flötist einige exquisite Multiphonics sowie Echowirkungen entlocken, deren letzte Ausläufer – nach möglichst unauffälliger Rückkehr zur großen Flöte – nahtlos in die geradezu atemlos dahinjagenden "Impulsfolgen" des Schlussteils übergehen.

Scan ist Michael Faust gewidmet, der die Komposition dieses Werkes initiiert hat.

York Höller

Brett Dean: Demons (2004)

Demons was written in March 2004 for Sharon Bezaly specifically for her "From A to Z" recording project for BIS. As it was the "D" disc of the series, I initially approached the project from the starting point of alphabetic signage, the piece hence exploding on the scene with a hammering of high Ds which are to be played with a plethora of different tone colourings, attacks, multiphonics and inflections in a highly agitated and 'demonic' manner. The piece then takes off in other directions and, as it unfolds, it reveals a brief but intense rondo movement structure. The opening D-dominated first section (highly agitated and impetuous) reappears between contrasting sections of firstly angular lyricism (suddenly slow and dreamy), then scherzando-inspired virtuosity (lightly flowing, buoyant) and finally spending its energy and slowing into a sense of uneasy calm in the misterioso final section with its brief, curious closing chorale of vocalised chords.

It was premièred by Sharon Bezaly in a recital in Seoul, South Korea in May 2004. It is dedicated to Sharon in admiration of her truly magnificent mastery of the flute. Hearing her play through with extreme accuracy, skill utter conviction, and at full tempo only six days after faxing the finished piece through to her was one of the most edifying and humbling musical experiences.

Brett Dean